

## **Gewerbe und Gastronomie Braunwald**

Vertreten durch:

Giorgio Benedetti, Braunwald

Ruth Hefti, Schwändibergstr. 3, 8784 Braunwald (Korrespondenzadresse)

Hansjürg Kessler, Braunwald

Alexander Stuber-Savic, Braunwald

Peter Zweifel, Braunwald

## **Memorialsantrag zuhanden der Landsgemeinde**

### Antrag:

Die Nutzung der Standseilbahn von Linthal nach Braunwald als einziger Verbindung zwischen dem Tal und dem Ortsteil Braunwald ist für jedermann kostenlos. Die Standseilbahn-Verbindung Linthal–Braunwald wird im kantonalen Strassengesetz vollumfassend als Kantonsstrasse bezeichnet. Dies betrifft auch deren Finanzierung.

### Begründung:

Auch nach dem Übergang der Braunwaldbahn an den Kanton vor etlichen Jahren hat sich betreffend Tarife nichts geändert. Nach wie vor bezahlen Besucher wie auch Einheimische Bergbahntarife für eine Bahn, welche eine Kantonsstrasse ersetzt. Jeder andere Kantonseinwohner hat auf Kosten der Allgemeinheit eine Kantonsstrasse in sein Dorf, ja oft direkt bis vors Haus. Jeder Einwohner von Braunwald zahlt diesen Zugang seit Jahrzehnten zusätzlich zu den Steuern selbst, er hat gar keine Alternative. Die Besonderheit der Ortschaft Braunwald liegt ja bekanntlich darin, dass sie ausschliesslich über die Braunwaldbahn erreicht werden kann. Die Benutzung der öffentlichen Strassen erfolgt auch im Kanton Glarus grundsätzlich unentgeltlich (gemäss Bundesverfassung Art. 82 Abs. 3: «Die Benützung öffentlicher Strassen ist gebührenfrei»). Dies ist bei der in Funktion und Auftrag mit einer öffentlichen Strasse gleichgestellten Braunwaldbahn nicht der Fall. Neben der Tatsache, dass dies auch für die wirtschaftliche Entwicklung ein ernstzunehmendes Hindernis darstellt, wirft es zudem Fragen der Rechtsgleichheit auf (Bundesverfassung Art. 8 Abs. 1, 2: «Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Niemand darf diskriminiert werden...»). Die steuerpflichtigen Personen in Braunwald tragen wie alle andern mit den allgemeinen Steuern an die Finanzierung der Kantonsstrassen bei, ohne dass sie aber bezogen auf die Erschliessung ihrer Ortschaft in den Genuss einer steuerfinanzierten Kantonsstrasse kommen. Daneben muss daran erinnert werden, dass die Einwohner Braunwalds ihre Strassen resp. Wege noch immer (zusätzlich zu den Steuern!) selbst finanzieren müssen (Wegkorporation).

Auch ist keineswegs nachvollziehbar, dass mit Einführung des Tarifverbundes Ostwind die Einwohner der ganzen Region Glarus Süd mit nur 2 Zonen nach Glarus fahren können, man von Braunwald aus aber dafür 4 Zonen lösen muss. Für die Fahrt von Linthal nach Braunwald müssen anstatt 1 Zone gar 3 Zonen

gelöst werden, was einer Differenz von über 40% entspricht. Das ist eine willkürliche Benachteiligung für den Wohnort und die Tourismusdestination Braunwald.

Bei Kanton wie Gemeinde wird seit Jahren von der Förderung des Tourismus vor allem in Glarus Süd als wichtigem wirtschaftlichem Standbein neben der Industrie gesprochen. Braunwald hat hier neben Elm sicher das beste Potenzial und stellt bereits heute einen wichtigen Baustein der Tourismus-Destination Glarnerland dar. Gegenwärtig sind diverse Hotels neu im Aufbau oder durch jüngere Generationen übernommen worden und vielversprechende Projekte sind in Planung. Aber auch für Arbeitnehmer, die im Tal wohnen, sind die zusätzlichen Kosten der Standseilbahn eine Herausforderung. Die Attraktivität des Arbeitsortes Braunwald leidet unter diesen zusätzlichen Reisekosten, die sonst nirgends im Kanton anfallen (Jahresabonnement Linthal-Braunwald z. B. Fr. 1188.–, also gleich viel wie Linthal-Glarus, aber auf einer viel kürzeren Distanz!). Ein innovatives und einzigartiges Angebot wie der unentgeltliche (bzw. mit Steuergeldern bereits finanzierte!) Transport nach Braunwald ergäbe daneben einen unbezahlbaren Werbeeffect für den ganzen Kanton – nach dem Motto: Es muss zuerst gesät werden, bevor geerntet werden kann. Ein touristischer Aufschwung bringt der ganzen Region wie auch dem Kanton grossen Nutzen, indem Arbeitsplätze erhalten und zusätzliche Einnahmen durch mehr Gäste und Besucher sowie zusätzliche Steuergelder generiert werden können.

Im Weiteren würde der öffentliche Verkehr im südlichen Teil des Kantons insgesamt gestärkt, da es für die Glarner Mittel- und Unterländer wie auch für von weiter angereiste Gäste viel attraktiver würde, mit dem öV nach Braunwald zu reisen. Bei einer kostenlosen Nutzung der Braunwaldbahn würden zudem auch Braunwalder Aufenthaltsgäste vermehrt den restlichen Kanton erkunden. Davon würden wiederum alle anderen Regionen im Kanton in grossem Masse profitieren. Bei den heutigen Kosten von über 60 Franken alleine für die Standseilbahn bei z.B. einer 4-köpfigen ausländischen Familie ohne Halbtax-Abonnement wird von so einem Ausflug schnell einmal abgesehen.

Es ist uns sehr wohl bewusst, dass die Gratisnutzung der Braunwaldbahn kurzfristig gesehen einen Einnahmen-Ausfall verursachen wird. Dieser soll aber als Investition in die Attraktivität, als Stärkung der Glarner Tourismusregionen und als Standortförderung Glarus Süd (welche Absicht ja der Kanton im Landsgemeindememorial 2012 zum Beitritt zum Tarifverbund Ostwind ausdrücklich bekundet) verstanden werden. Wir sind überzeugt, dass durch eine kostenfreie Nutzung der Braunwaldbahn bedeutend mehr Gäste nach Braunwald kommen und die Mindereinnahmen durch eine Zunahme an Gästen mit entsprechenden Ertragssteigerungen in den einzelnen Betrieben (mehr Steuereinnahmen!) mehr als kompensiert werden können.

Die Braunwaldbahn ist ein Strassenersatz und muss im kantonalen Strassengesetz entsprechend als vollwertige Kantonsstrasse definiert sein. So können auch allfällige Bundesbeiträge beansprucht werden. Der Bau einer zweispurigen, wintersicheren Strasse (wie für andere Bürger durch öffentliche Mittel finanziert!) und deren Unterhalt würden den Kanton mit Sicherheit deutlich

mehr kosten. Grobschätzungen gehen von mindestens 60–80 Mio. Franken nur für die Erstellung aus!

Volkswirtschaftliche Aspekte: Die Schere Nord/Süd im Kanton Glarus wird immer grösser. Dies zeigt auch die kürzlich vorgestellte Standortstudie der CS. Die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative wird mittelfristig für Glarus Süd negative Konsequenzen nach sich ziehen. Linthal 2015 ist in 3 bis 5 Jahren fertig erstellt. Was dann? Ein schleichender wirtschaftlicher Niedergang im Süden kann nicht im Interesse des restlichen Kantons sein. Wir brauchen deshalb auch einen starken Süden zum Wohle des ganzen Kantons. Dafür müssen die Weichen jetzt gestellt und griffige Anreize dringend und schnell geschaffen werden!

Finanzierung: Behandlung grundsätzlich wie eine Kantonsstrasse (durch Anpassungen im Strassengesetz werden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um auch entsprechende Bundesgelder heranziehen zu können). Die kostenlose Nutzung der Braunwaldbahn muss zudem als Investition in den Tourismus in einer Randregion betrachtet werden, entsprechende Fördergelder sind anzufordern.

Um teure Umrüstkosten an den Stationen Linthal und Braunwald im Zusammenhang mit der Einführung des Tarifverbundes Ostwind zu vermeiden, ist es sinnvoll, diese Änderung zeitgleich mit der Einführung des Tarifverbundes Ostwind umzusetzen. Das erfordert einen Entscheid bereits an der Landsgemeinde 2013.

Wir danken dem Regierungsrat für die Entgegennahme und Übermittlung des Memorialsantrages mit seiner Stellungnahme zur rechtlichen Zulässigkeit an den Landrat.

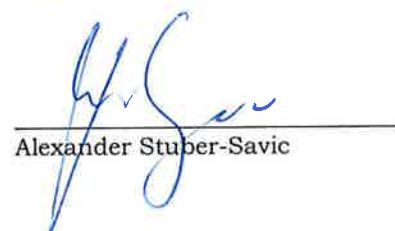
Wir danken dem Landrat für die wohlwollende Prüfung unseres Antrages und hoffen auf entsprechende rechtliche Zulässigkeits- und Erheblichkeitserklärung zuhanden der Landsgemeinde.


Braunwald, 28. September 2012

  
Giorgio Benedetti

  
Ruth Hefti

  
Hansjürg Kessler

  
Alexander Stuber-Savic

  
Peter Zweifel